

Jetzt kommt es darauf an, die Studienmöglichkeiten für die Mitglieder jeder Parteiorganisation festzulegen. Die Parteiorganisationen müssen überlegen, welche Aufgaben sie in ihrem Bereich zu lösen haben und welche Kenntnisse die Genossen dazu brauchen. Die Parteileitungen sollten beachten, daß sich die Zirkel in der Regel aus den Mitgliedern einer Grundorganisation zusammensetzen. Dadurch ist es möglich, daß die Parteileitung die Arbeit des Zirkels, besonders die Tätigkeit des Propagandisten, auf die Aufgaben der Grundorganisation orientiert.

Schöpferische Anwendung der Theorie für die Praxis ist das wichtigste

Die Reorganisation des Parteilehrjahrs darf jedoch nicht als eine lediglich organisatorische Änderung aufgefaßt werden, ohne das wichtigste zu berücksichtigen, nämlich eine schöpferische Anwendung der Theorie zu erreichen. Die Tatsachen zeigen, daß allein das Studium der ökonomischen Theorie an sich noch keine feste Verbindung der Propaganda mit dem Leben garantiert. Viele Zirkel und Seminare gingen beim Studium der Ökonomie bisher an den Aufgaben des Betriebes vorbei, sie nehmen keine Notiz davon, wenn der Plan nicht erfüllt wurde, die Arbeitsproduktivität nicht stieg und die Arbeitsdisziplin schlecht war.

Im VEB Filmfabrik Agfa-Wolfen, Bitterfeld, liefen im vorigen Parteilehrjahr 13 Zirkel über die ökonomische Politik der Partei. Beim Thema „Das Gesetz der planmäßigen (proportionalen) Entwicklung der Volkswirtschaft und die Planung“ wurde die Ausnutzung des Gesetzes fast ausschließlich an Hand der Planung im zentralen Maßstab behandelt. Das genügt aber nicht. Im Mittelpunkt muß stehen, wie der Betrieb an der Ausnutzung dieses ökonomischen Gesetzes mit der Aufstellung und Erfüllung seines Planes beteiligt ist. Ein anderes Beispiel: An der Abenduniversität des Marxismus-Leninismus in Dresden wurde die Lektion „Die Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus“ gelesen. Sie legte theoretisch richtig die Grundprinzipien der Übergangsperiode dar, ging aber nicht vom Stand des sozialistischen Aufbaus im Bezirk Dresden aus, verarbeitete weder Beschlüsse der Bezirksleitung der Partei noch des Bezirkstages. Sie konnte demzufolge die Teilnehmer nicht auf die Schwerpunkte des sozialistischen Aufbaus im Bezirk aufmerksam machen. Deshalb half die Lektion diesen Funktionären zu wenig.

Das sind keineswegs Einzelercheinungen. Es kommt darauf an, in der ganzen Propaganda die Hinweise W. I. Lenins zu beachten, die er in einer Rede auf der Allunionsberatung der Politauflärer gegeben hat: „Die Propaganda alten Stils erzählte, erklärte an Beispielen, was der Kommunismus ist. Aber diese alte Propaganda taugt nichts, denn jetzt muß man praktisch zeigen, wie der Sozialismus aufgebaut werden muß. Der ganzen Propaganda muß die politische Erfahrung des wirtschaftlichen Aufbaus zugrunde gelegt werden. Das ist unsere Hauptaufgabe. Und wenn es irgend jemandem einfallen sollte, das im alten Sinne des Wortes aufzufassen, so würde er damit nur seine Rückständigkeit beweisen und wäre außerstande, Propagandaarbeit unter den Massen der Arbeiter und Bauern zu leisten. Unsere politische Hauptaufgabe muß heute der wirtschaftliche Aufbau des Staates sein. Wir müssen mehr Getreide beschaffen, mehr Kohle fördern und entscheiden, wie man dieses Getreide und diese Kohle am besten verwendet, damit es keine Darbenden gibt — darin besteht unsere Politik. Es ist notwendig, weniger Phrasen zu machen, weil man mit Phrasen die Werktätigen nicht befriedigen kann.“ (W. I. Lenin, Werke, IV. Ausgabe, Bd. 31, Seite 346, russ.)